

AUSGABE 01
WINTER
FRÜHLING



Dein Potsdam REISEMAGAZIN



Filmreifes
POTSDAM

Einblicke in die
UNESCO-Creative City of Film

WINTERAUSZEIT

Der Granatapfel führt durch
die kalte Jahreszeit

WEGMARKEN

Von der Potsdamer Konferenz
zur DDR-Kunst

FRÜHLINGSERWACHEN

Tipps für den Osterspaziergang

weitsichtig



Blick auf den Ruinenberg

EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Jahr voller Herausforderungen liegt hinter uns. Ein Jahr, das den Fokus nicht in die Ferne, sondern auf uns selbst lenkte. Zu den Hürden des Alltags, aber auch zu den schönen und guten Dingen, die bekanntlich oftmals so nahe liegen. Auch in diesem Jahr werden viele Reisende ihren Urlaub im eigenen Land verbringen und die Schätze der Heimat erkunden oder wiederentdecken.

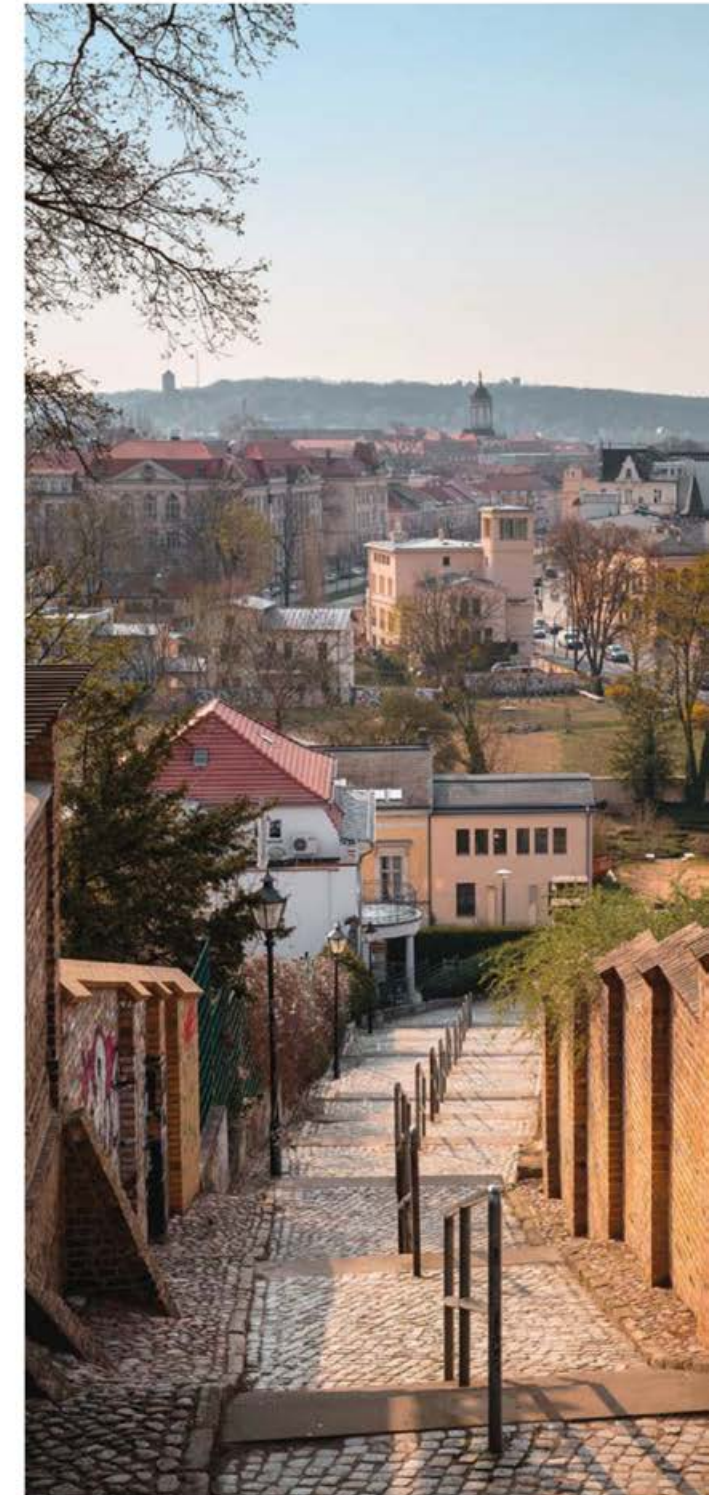
Wir freuen uns, 2021 mit einem Herzensprojekt zu starten: der Herausgabe des neuen „Dein Potsdam-Reisemagazins“. Zweimal im Jahr bündeln wir im „P“ touristische Tipps und Höhepunkte der Landeshauptstadt. Wir führen Gespräche mit spannenden Potsdamer Persönlichkeiten und erzählen Geschichten, die Lust auf Mehr machen. Wir möchten mit dem Magazin Reisende inspirieren, neue Potsdam-Freunde gewinnen und mit alten in Kontakt bleiben.

In unserer ersten Winter/Frühlings-Ausgabe stellen wir die Filmstadt ins Rampenlicht. Wir unterhalten uns mit dem Schauspieler Sebastian Stielke, wie es sich in Potsdam lebt und dreht, werfen einen Blick auf Potsdams Filmgeschichte und stellen den geplanten „Boulevard des Films“ vor. Wir nehmen dich mit auf eine Winterauszeit nach Potsdam und zeigen, wo man auch in der kalten Jahreszeit Momente der Entspannung findet. In voller Vorfreude auf den Frühling berichten wir vom Aufbruch, vom Aufatmen und Innehalten.

Wir laden dazu ein, in den Moment einzutauchen und sich auf eine neue Reise zu begeben.

Deine Anne

ANNE ROBERTSHAW
Leitung Contentredaktion
PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH



Mühlenbergweg



20

ORTE DER GESCHICHTE

Als Sekretärin Winston Churchills erlebte Joy Hunter 1945 die Potsdamer Konferenz. Ihr Tagebuch teilt sie in der aktuellen Ausstellung im Schloss Cecilienhof.



26

FLANIEREN IM FRÜHLING

Aufblühen der Park- und Schlösserlandschaft

14

WINTERAUSZEIT IM WELTERBE

Mit dem Granatapfel durch die kalte Jahreszeit



INHALT

6 POTSDAMER FILMGESCHICHTEN

- 6 Interview: Mit Schauspieler Sebastian Stielke durch die Filmstadt Potsdam
- 9 Vorhang auf für den German Obstkuchen!
- 10 Potsdam ist UNESCO-Creative City of Film
- 12 Potsdams filmreife Geschichte

14 WINTERAUSZEIT IM WELTERBE

- 15 Zauberhaftes Potsdam: So fühlt sich die Stadt im Winter an
- 16 Auf den Spuren des Granatapfels
- 17 Granatapfelspaziergang und Stadtgenuss

20 ORTE DER GESCHICHTE

- 20 Persönliche Einblicke in die Potsdamer Konferenz
- 22 Fünf Zeugnisse der Ost-Moderne
- 24 Auf den Spuren deutsch-deutscher Geschichte: Der Mauerweg

26 FLANIEREN IM FRÜHLING

- 26 Erstes Erwachen – Aushausen – Aufblühen
- 28 Die schönsten Aussichten auf Potsdam
- 30 Frühling auf der Freundschaftsinsel
- 31 Tipps für den Osterspaziergang

WAS MACHEN DIE NACHBARN?

- 32 Radpartie in die Potsdamer Umgebung

VORSCHAU

- 33 Vorfreude auf den Sommer und Herbst in Potsdam

SERVICE

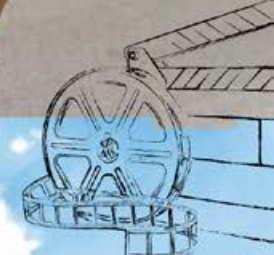
- 34 Dein Potsdam inspiriert



6

POTSDAMER FILMGESCHICHTEN

Schauspieler Sebastian Stielke über die Arbeit und das Leben in der Filmstadt



MIT Sebastian Stielke DURCH DIE FILM- STADT POTSDAM

DAS INTERVIEW



Sebastian Stielke ist Schauspieler, Potsdam-Spezialist, Filmexperte und Autor. Nach dem Studium der Romanistik und Komparatistik an der Ruhr-Universität Bochum studierte er an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg, der heutigen Filmuniversität Babelsberg. Er dreht für Film- und Fernsehproduktionen, spielt Theater und ist als Sprecher für Hörbücher tätig. Er lebt in Potsdam und engagiert sich vielseitig, um die Stadt in ihrer Rolle als bedeutenden Filmstandort zu stärken. Dabei ist er Mitglied im Team der „UNESCO-Creative City of Film Potsdam“.

2020 war für Schauspieler ein hartes Jahr. Du hast die Zeit genutzt, um ein Buch zu schreiben. Erzähl uns von deinem Projekt.

In der Tat brachte 2020 für uns alle eher ein unerwartet hohes Maß an Zuhause-sein. Vor einigen Jahren kam die Idee in mir auf. Bisher fehlte die Zeit für die Umsetzung, doch jetzt war der passende Moment dazu. Potsdam ist die Filmhauptstadt Deutschlands. In keiner Stadt vergleichbarer Größe entstanden in den letzten hundert Jahren mehr Produktionen für Film und Fernsehen als in Brandenburgs Landeshauptstadt. Zu der mehr als bemerkenswerten Filmgeschichte kommen Filmtourismus, Forschung, Ausbildung von Filmnachwuchs und vor allem eine sehr aktive und erfolgreiche Filmwirtschaft von kleinen Medienunternehmen bis hin zu den großen Filmproduktionen. Die meisten wissen gar nicht, dass Erfolgserien wie „Babylon Berlin“ oder „Dark“ in Babels-

berg entstanden sind. Und zahlreiche Kinofilme. Es ist leider wenig bekannt, dass Alfred Hitchcock seine ersten Schritte als Regisseur in Babelsberg gemacht hat und dass der Countdown in Babelsberg erfunden wurde. Mit meinem Buch „100 FACTS ABOUT Babelsberg“ möchte ich den Film-Freak genauso erreichen wie den Film-Neuling. Der Verlag nennt das Buch „unterhaltend und verblüffend“. Wenn das erreicht ist, freue ich mich sehr.

Als Schauspieler in Potsdam, der Wiege des Films, zu leben – birgt das Vorteile?

Mehrere. Ich genieße es, nach getaner Arbeit am Set oder nach einem anstrengenden Tag im Tonstudio abzuschalten: beim Feierabendgetränk am Wasser, im Grünen oder in der barocken Innenstadt. Ein weiterer Vorteil sind die kurzen Wege: sei es zu Castings, Proben, Treffen oder zum Dreh in Potsdam, Berlin und Umgebung. Es war toll, schnell am Set der



Haupteingang Studio Babelsberg

Schon gewusst?

Die Kriminal-Fernsehserie **BABYLON BERLIN** wurde nicht nur im Studio Babelsberg gedreht, es ist darin auch als echte Studiokulisse zu sehen.

„SOKO Potsdam“ gewesen zu sein. Und Potsdam bietet an allen Ecken die Möglichkeit, nach anstrengenden Drehtagen wieder aktiv aufzutanken, ob kanufahrend oder in den Schlössern, Gärten, Museen, Kinos und im Theater. Sie bietet eine irre Fülle, unsere Stadt.

Findest du, die Stadt hat einen gewissen „Filmspirit“?

Natürlich „atmest“ du hier immer wieder Filmluft ein. Die Stadt hat wahnsinnig viele attraktive Motive, und die Landeshauptstadt macht es Filmemachern hier sehr leicht, was Drehgenehmigungen und Begleitung der Produktion angeht. Und das sieht man dann auch alltäglich im Stadtbild, wenn du durch Potsdam radelst und plötzlich auf Dreharbeiten stößt – ob in der historische Mitte, in den unterschiedlichen Stadtteilen oder in den Parkanlagen. In der Medienstadt Babelsberg wimmelt es von Kreativen aller Bereiche, von Studierenden der unterschiedlichen Institutionen, von Machern.

Potsdam ist seit Kurzem UNESCO-Creative City of Film. Wie kommt die Stadt zu diesem Titel und was genau steckt dahinter?

Potsdam ist seit Oktober 2019 nach einer intensiven Bewerbungsphase Teil des Kreativstädte-Netzwerkes und die erste und damit einzige UNESCO-Filmstadt in Deutschland. Ziel des 2004 gegründeten Netzwerkes ist es, die internationale Zusammenarbeit zwischen den Städten zu fördern sowie Kreativität und Kulturwirtschaft in den Mittelpunkt ihrer Entwicklungspläne zu stellen. Wir sind mit den anderen deutschen Kreativstädten in Kontakt, auch mit den anderen internationalen „Cities of Film“. Es findet ein Austausch zu bestimmten Themen, Problemen und Fragestellungen statt, beispielsweise „Wie geht ihr in der Corona-Zeit mit der oder der Sache um?“, „Was sind eure Projekte zum Thema nachhaltige Filmproduktion?“, „Woran wird gerade bei euch geforscht?“, „Was gibt es Neues bei ...“ usw. Wir wollen uns vernetzen und voneinander lernen. Und wir wollen die Präsenz und Erlebbarkeit von Film vor Ort erweitern. Ein konkretes Beispiel ist der „Boulevard des Films“.

Der „Boulevard des Films“ soll bald auf Potsdams Einkaufsstraße entstehen. Wie kann man sich diesen vorstellen?

Die Brandenburger Straße wird in den kommenden Jahren eine neue Bepflasterung bekommen. Darin eingelassen werden Granitplatten, die die Aufmerksamkeit der Flanierenden auf das wichtige Thema Film in Potsdam lenken. Den „Walk of Fame“ in Los Angeles und den „Boulevard der Stars“ in Berlin kennt

man. Dort werden einzelne Filmemacher geehrt. Der Ansatz hier ist es, dass zunächst 50 in Potsdam entstandene Filme, egal ob Blockbuster oder Arthouse, gewürdigt werden. Der „Boulevard des Films“ spiegelt die ganze Bandbreite des Filmschaffens in Potsdam wider: Von „Metropolis“, „Der blaue Engel“ sowie „Die Feuerzangenbowle“ über „Die Geschichte vom kleinen Muck“ oder „Die Legende von Paul und Paula“ bis zu „Sonnallee“, „Inglourious Basterds“ oder „Bridge of Spies“.

Was würdest du Potsdams Gästen empfehlen, um in die Filmstadt Potsdam einzutauchen?

Wie schon erwähnt, gehören Dreharbeiten zum alltäglichen Stadtbild von Potsdam. Entweder man findet durch Zufall eben diese Dreharbeiten oder erlebt – eigenständig oder geführt – die Original-Drehmotive: das Holländische Viertel, durch das Claire Danes in der Serie „Homeland“ läuft oder die Treppe des Orangerieschlosses, die Matthias Brandt als Kaiser herunterging. Oder man sieht eben Keanu Reeves und Neil Patrick Harris, die „Matrix 4“ in Babelsberg drehen, am Otto-Braun-Platz Pizza essen. Die Filmstudios kann man natürlich als Außenstehender nicht besichtigen, dafür gibt es aber nebenan die Erlebniswelt des „Filmpark Babelsberg“ mit zahlreichen thematischen Attraktionen. Den oben genannten „Boulevard des Films“ ablaufen, das Viertel der Stars, die Villenkolonie Neubabelsberg, erkunden ... Auf jeden Fall empfehlen kann ich auch den Besuch der Ausstellungen im Filmmuseum Potsdam. Sehr interaktiv und anhand vieler Original-Requisiten aus Filmproduktionen erfährt man, wie die einzelnen Gewerke

des Films arbeiten, was für eine bewegende Filmgeschichte wir haben und was für einen tollen Traditionsstandort mit Zukunft rund um das älteste Filmstudio der Welt: Studio Babelsberg. Und zur Vor- oder Nachbereitung kann ich da ein spezielles Buch empfehlen ...



Filmdreh am Alten Markt

Tipp BABELSBERG – FILMSTARS, VILLEN UND WELTGESCHICHTE

Wo vorher Wald und Maulbeerplantagen für die königlichen Seidenraupen zu finden waren, planten kaiserliche Bauräte ab 1871 die Villenkolonie Neubabelsberg. Wer hier am südlichen Ufer des Griebnitzsees eine Villa besaß, verfügte zumeist über Rang und Namen. Die Nähe zu den Filmstudios machte die Villenkolonie in späteren Jahren auch für Filmschaffende attraktiv.

Bei der öffentlichen Stadtführung werden Anekdoten über Ufa-Legenden, namhafte Architekten und die wechselvolle Geschichte des Viertels erzählt.

TICKETS, INFORMATIONEN UND BUCHUNG AUF potsdamtourismus.de

KATRINE LIHN ist Potsdams Gastrosophin und Privatköchin.



Vorhang auf für den German Obstkuchen!

DEIN POTSDAM-KÜCHENGEFLÜSTER

Statt Popcorn gibt es Variationen vom Apfel. Wie bitte? Ja, aber eins nach dem anderen.

Heute zeigt sich, dass es eben doch stimmt: Was du als Kind schon liebtest, hat bis ins Alter Bestand. Bereits als Kind war ich knallverliebt in alles rund ums Kino und Theater. In meinem Zimmer war eine Wand mit Theater- und Kinokarten beklebt, schon früh durfte ich meine Eltern zu Premieren und Matineen begleiten. Bis heute ist diese magische Anziehung ungebrochen. Das ist meine Welt, das mag ich und da bin ich in Potsdam genau am richtigen Platz: die Babelsberger Studios, die berühmte Glienicke-Brücke – The Bridge of Spies. Potsdam lockt mit allerlei Verführungen. Und dazu gehören eben auch Äpfel.

Als mich die Mail eines amerikanischen Regisseurs mit der Frage erreichte, ob ich für ihn und seine Crew kochen könne, musste ich mich erst einmal kneifen. Schnell wurde mir klar: Das ist die Chance, zum Film zu kommen. Spaß beiseite, lieber ein Drehbuch für den Genuss schreiben – mit Ideen zu Köstlichkeiten aus Brandenburg, vom Feld und aus den Seen. Die Formalitäten waren rasch erledigt, ich erhielt den Auftrag.

Auf meine Frage: „What is your favourite food?“, antwortete er: „I like everything with apples. And German Obstkuchen.“ Na dann mal los. Vierzehn Tage lang trafen wir uns in Berlin und Potsdam während der Berlinale. Lachten, aßen, plauderten. Wir schauten uns die historischen Plätze meiner geliebten Wahlheimat Potsdam an und drehten unseren eigenen Kurzfilm.

Mein ganz persönliches Gänsehautfeeling war jedoch der Gang über den roten Teppich zu den Filmfestspielen in Cannes. Das gute Miteinander und die frischen Speisen machten mich zum Teil der Filmcrew; ich erhielt eine Akkreditierung als Mitglied des Ensembles und durfte mit nach Frankreich reisen.

Es zeigt sich immer wieder: Essen verbindet, öffnet Herzen und macht auch vor dem Film nicht halt: Vorhang auf, Film ab!

Rezepte zu den Apfelvariationen und zum „German Obstkuchen“ gern auf Anfrage per Mail unter genuss@katrinelihn.de

Dein Potsdam-Podcast **HINTER DEN KULISSEN VON SOKO POTSDAM UND JERKS**

Dreharbeiten, Filmsets und Scheinwerfer gehören zum Stadtbild wie Popcorn zum Kino. Kameramann Florian Licht blickt hinter die Kulissen und erzählt von seinen Drehtagen in Potsdam.



deinpotsdam.de



Potsdam ist UNESCO CREATIVE CITY OF FILM



Boulevard DES FILMS

Potsdam ist Deutschlands erste und einzige UNESCO-Creative City of Film. Hier liegt nicht nur die Wiege des Films. Mit der vielschichtigen Filmgeschichte der Ufa, der DEFA und den herausragenden nationalen und internationalen Produktionen der Gegenwart erfüllt Potsdam auch alle Anforderungen an diesen Titel. Der 1925/26 in Babelsberg entstandene Film „Metropolis“ von Fritz Lang gehört bereits seit 2001 zum UNESCO-Weltdokumentenerbe.

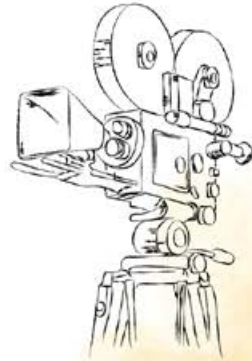


Ein Boulevard lädt zum Flanieren ein. In Bezug auf den Film gehört der „Walk of Fame“ in Hollywood wohl zu den bekanntesten seiner Art. Nun wird der „Boulevard des Films“ als Promenade auch in Potsdam wahr. Anfang 2021 wird mit der Umgestaltung der im Volksmund längst als „Broadway“ bezeichneten Brandenburger Straße begonnen. Geplant ist ein eigener Walk of Fame –

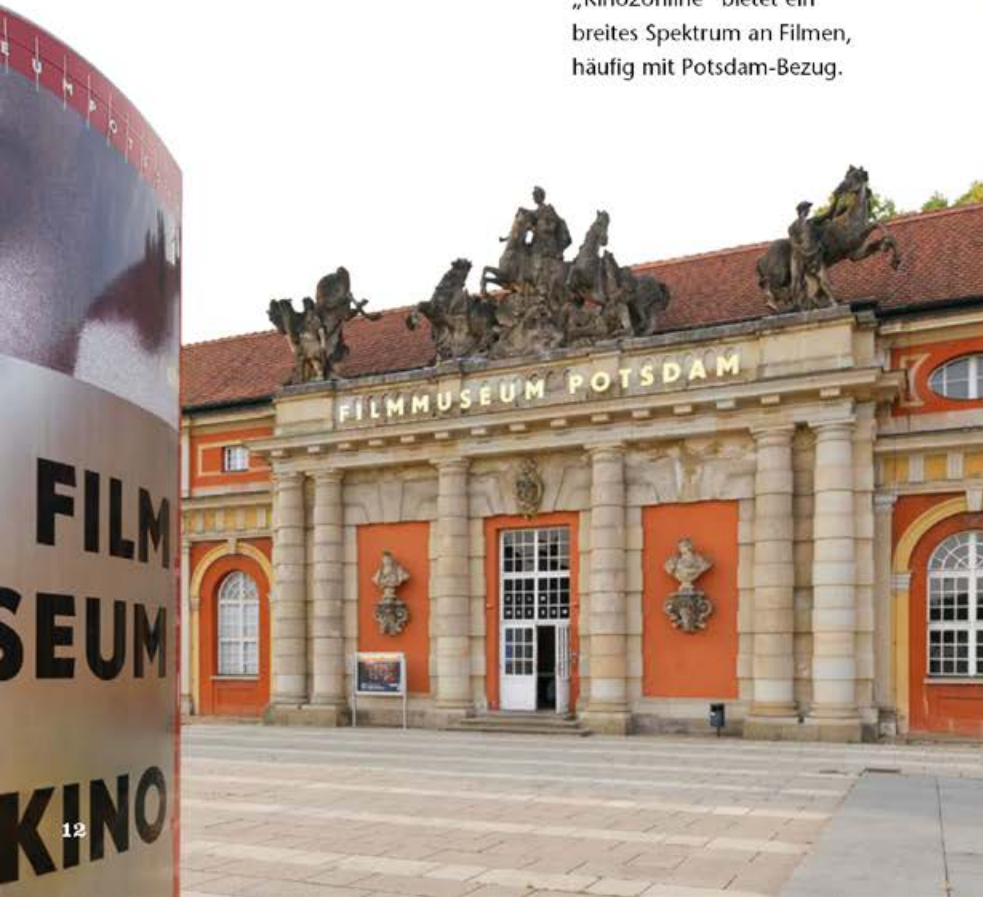
der Potsdamer Boulevard des Films. 50 herausragende Filmwerke gilt es zu erkunden. Von „Madame Dubarry“ (1919) über „Sonnenallee“ (1998) bis zu „Inglourious Basterds“ (2009) gibt es Vieles zu sehen. Für Freunde des Films eine großartige Entdeckungsreise und ein herausragendes Fotomotiv.

Potsdams FILMREIFE GESCHICHTE

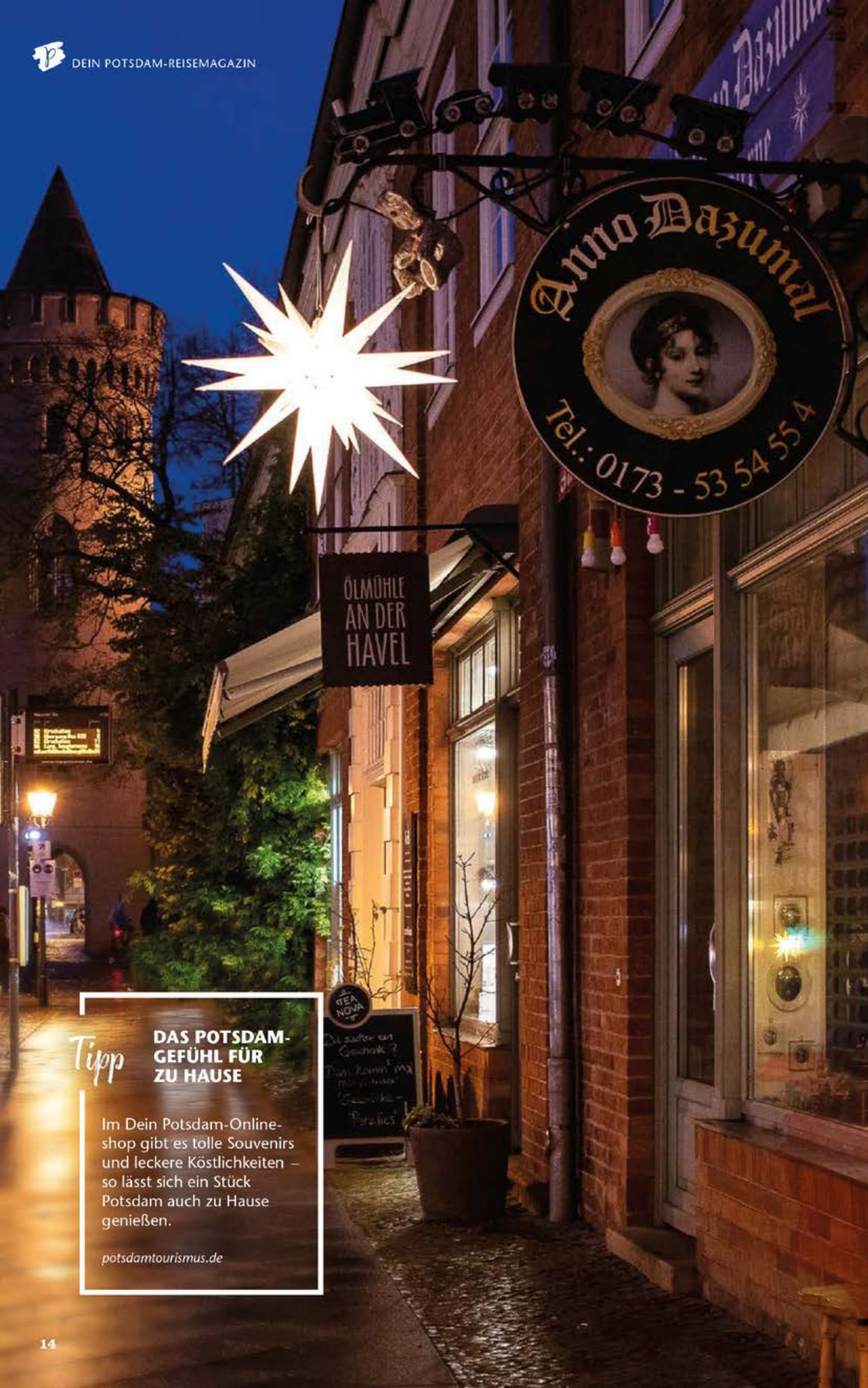
Die Filmgeschichte der Stadt ist so aufregend, dass ihr ein eigenes Museum gewidmet wurde. Es befindet sich im ehemaligen Pferdestall des Stadtschlusses: das Filmmuseum Potsdam. Neben der Dauerausstellung „Traumfabrik – 100 Jahre Film in Babelsberg“ finden hier wechselnde Ausstellungen rund um den Film statt. Bis August 2021 steht zum Beispiel das Sandmännchen im Rampenlicht. Auch ein Kino befindet sich in dem ehemaligen Marstall. Es beamt Klassiker auf die Leinwand und zeigt Stummfilme, live begleitet an der Welte-Kinoorgel.



Seit Mitte Januar 2021 wird das monatliche Kinoprogramm im Filmmuseum durch ein Online-Angebot ergänzt. Von Stummfilmrarityen bis zu aktuellen Produktionen – die Video-on-Demand-Plattform „Kino2online“ bietet ein breites Spektrum an Filmen, häufig mit Potsdam-Bezug.



Dreharbeiten im Holländischen Viertel: seit 2018 wird die ZDF-Krimiserie „SOKO Potsdam“ in vielen Teilen der Stadt gedreht. Das Polizeirevier der Serie befindet sich am Weberplatz in Babelsberg.



Tipp

DAS POTSDAM-GEFÜHL FÜR ZU HAUSE

Im Dein Potsdam-Online-shop gibt es tolle Souvenirs und leckere Köstlichkeiten – so lässt sich ein Stück Potsdam auch zu Hause genießen.

potsdamtourismus.de

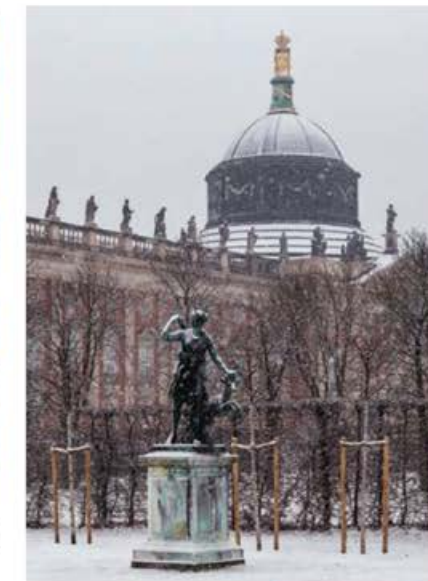
WINTERAUSZEIT IM WELTERBE



Heiliger See mit Sichtbeziehung zur Pfaueninsel

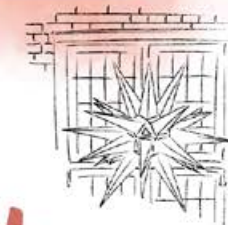


Blick auf die Havel



Neues Palais

Zauberhaftes
POTSDAM



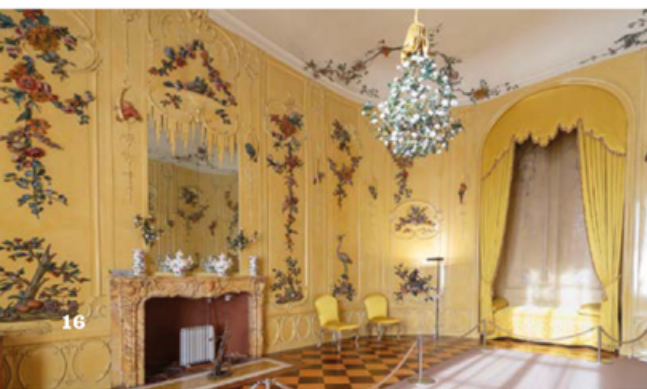
Im Winter verspricht die Stadt eine zauberhafte Atmosphäre. Die Wintersonne taucht die Schlösser in ein warmes Licht, das die Kälte schnell vergessen lässt. Die prachtvolle Kulisse entführt in eine andere Welt und verspricht die Magie vergangener Zeiten. Beim Spaziergang durch die weitläufigen Gärten des UNESCO-Welterbes wandelt man auf historischen Pfaden und durch das Erbe der Hohenzollern und ihren Gartenkünstlern. Die Sichtbeziehungen, die Peter Joseph Lenné so bewusst in Szene setzte, sind im Winter besonders gut zu erleben. So entdeckt man beim Schlendern durch den Neuen Garten in der Ferne das Schloss auf der Berliner Pfaueninsel oder genießt am Havelufer den freien Blick in die malerische Seenlandschaft im Winterkleid. Ein wahrer Augenschmaus.

Auf den Spuren des Granatapfels DURCH POTSDAM

Er ist Symbol für das Leben, die Fruchtbarkeit und eine echte Granate, wenn es um das Potenzial seiner Inhaltsstoffe geht: Der Granatapfel gleicht nicht nur in der Mythologie einem Wundermittel, auch die Kunst und Literatur wurde von der exotischen Frucht verzaubert. Kein Wunder also, dass auch am Hofe Friedrichs des Großen diese exotische Frucht, die mit ihrem Krönchen ja selbst etwas Royales hat, nicht fehlen durfte.

Begeben wir uns auf Spurensuche des Granatapfels in Potsdam, so landen wir unweigerlich im „Voltairezimmer“ des Schlosses Sanssouci. Es ist nicht sicher, ob der Philosoph Voltaire jemals hier nächtigte, während er Friedrich den Großen besuchte. Wohl aber, dass dieses Zimmer auch als Blumenkammer bezeichnet wurde. Die fantasievollen Holzschnitzereien von 1752/53 entführen in eine ferne Welt. Auch der Granatapfel ist hier ein détail zu entdecken. Doch nicht nur hier, sondern auch im Sizilianischen Garten des Parks Sanssouci setzen die Blüten in den Sommermonaten leuchtend rote Akzente. Im Herbst beginnen die Blüten, sich in kleine runde Früchte zu verwandeln. Von der Größe und Rundung jedoch nicht vergleichbar mit den gezüchteten Granatäpfeln, wie wir sie heute von Obstständen kennen.

Voltairezimmer im Schloss Sanssouci



Tipp

EXOTEN IM WINTER-SCHLAF

Bei einem Blick durch die Fenster des Orangerieschlosses im Park Sanssouci können die Granatapfelbäume in ihrem Winterquartier bewundert werden, bevor sie im Mai ihren Sommersitz im Sizilianischen Garten einnehmen.

Weitere Informationen unter spsg.de



Orangerieschloss im Park Sanssouci

Die Pflanzen, die heute im Park zu sehen sind, wurden, so nimmt man an, im Rahmen der Olympischen Spiele 1936 in Berlin erworben und kamen dann nach Potsdam. Doch sie waren nicht die ersten, die hier ihren Platz fanden. Zur Pflege des Preußischen Erbes gehört stets der Blick in die Geschichtsbücher. Was hier früher nicht war, hat heute schlechte Karten. Der Granatapfel hat also Glück. Als Friedrich der Große sich Mitte des 18. Jahrhunderts sein Sommerschloss in Potsdam bauen ließ, gehörte die königlich anmutende Frucht von Anfang an dazu. Neben allerlei Obstbäumen, Weinreben, Blumenzwiebeln, Orangenbäumen oder Bergamotten, standen in einer Inventarliste aus dem Jahr 1746 tatsächlich auch noch „2 Stück gefüllte Grenadnbäume“, gut 1,40 Meter hoch.

Exotische Pflanzen gehörten zur Sammelleidenschaft der Hofgesellschaft, obwohl ihre Anschaffung und Pflege mit hohen Kosten und Aufwendungen verbunden war. Doch sie strahlten Exklusivität und damit auch Macht und Überlegenheit aus. Und wer weiß, vielleicht verleiht der Granatapfel ja sogar doch magische Kräfte?!

GRANAT APFEL SPAZIERGANG UND STADT GENUSS

Auf einem geführten Spaziergang durch Potsdams Mitte erfährt man nicht nur Interessantes zur Stadtgeschichte, sondern folgt auch den Spuren des Granatapfels. Spannende Anekdoten entführen in die Antike, ins Voltairezimmer Friedrichs des Großen, in die Medizin und die Welt der Literatur. Köstlichkeiten, die die Besonderheit dieser exotischen Frucht nachempfinden lassen, versüßen die Stadtführung – vom Museum Barberini über den Alten und Neuen Markt durch die Innenstadt zum Holländischen Viertel.

Tickets

INFORMATIONEN UND BUCHUNG AUF potdamtourismus.de



Dein Potsdam-Podcast

MÄRCHENHAFTES POTSDAM WINTERZEIT IST MÄRCHENZEIT

Für viele Märchen-Klassiker dienten Orte in Potsdam oder das Filmstudio Babelsberg als Kulisse: „Die Geschichte vom kleinen Muck“, „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ oder „König Drosselbart“. deinpotsdam.de





innehalten

Blick auf das Orangerieschloss im Park Sanssouci



Sonderausstellung

BIS 31. OKTOBER 2021
IM SCHLOSS CECILIENHOF

POTSDAMER
KONFERENZ 1945 –
DIE NEUORDNUNG
DER WELT

Tickets und weitere Informationen
unter potsdamtourismus.de

Churchills Sekretärin
UND IHR
TAGEBUCH

PERSÖNLICHE
EINBLICKE
IN DIE POTSDAMER
KONFERENZ

John Martin (Staffs.) Ltd., Hantay

Margaret Joy Hunter (geb. Milward) war gerade einmal 19 Jahre alt, als sie 1945 als Sekretärin des britischen Premiers Winston Churchill mit der rund 250-köpfigen britischen Delegation nach Potsdam reiste.

Deutschland hatte kapituliert, der Zweite Weltkrieg war beendet. Nun mussten die Alliierten in Berlin, in der verhassten Machtzentrale Hitlers, über die Neuordnung Europas verhandeln. Da es in der Hauptstadt des Deutschen Reiches jedoch keine geeigneten Räumlichkeiten gab, um die Delegationen der Siegermächte unterzubringen, verlagerte man die dritte und letzte Konferenz „Der Großen Drei“ kurzerhand nach Potsdam. In Babelsberg standen ausreichend Villen für die britische, amerikanische und sowjetische Delegation zur Verfügung, und mit dem Schloss Cecilienhof fand man einen idealen, von der Öffentlichkeit abgeschotteten Verhandlungsort.

Die junge Sekretärin Margaret Joy Hunter bezog ein kleines Zimmer in einer Villa in der Kaiserstraße 6 (heute Karl-Marx-Straße), nur wenige Häuser entfernt logierte der britische Staatschef Churchill. Obwohl private Notizen während der Konferenz strengstens verboten waren, führte die junge Britin heimlich Tagebuch. Ein leeres Fotoalbum mit einem Eisernen Kreuz fiel ihr in ihrer Babelsberger Unterkunft in die Hände und wurde zwischen dem 13. und 28. Juli 1945 mit persönlichen Eindrücken während ihres Aufenthalts in Potsdam gefüllt. Dabei ging es nicht nur um das politische Geschehen, sondern auch um die Eindrücke abseits der Konferenz, um einen Besuch im Schloss Sanssouci, eine Siegesparade der Briten in Berlin und einen Tanzabend auf dem Filmgelände des Studio Babelsberg. Auch Eintrittskarten und kleine Zeichnungen finden sich in dem Buch wieder. Wie wertvoll diese Aufzeichnungen wohl einmal sein werden, vermochte Margaret Joy Hunter damals wohl



Tagebuch von Margaret Joy Hunter, (geboren 1925)

nur ansatzweise zu erahnen. Trotz ihrer jungen Jahre war sie sich der Bedeutung dieser Konferenz jedoch von Anfang an bewusst.

Mehr als 75 Jahre später hat dieses sorgfältig geführte Tagebuch seinen Weg zurück nach Potsdam gefunden. Es ist Teil der Sonderausstellung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg im Schloss Cecilienhof, die noch bis zum 31. Oktober 2021 zu sehen ist. Hier wird Weltgeschichte mit persönlichen Geschichten aus verschiedenen Blickwinkeln und mit emotionalen Objekten erlebbar. Auch Video- und Audioaufnahmen Margaret Joy Hunters sind in die Ausstellung eingeflossen. Sie selbst konnte aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht nach Deutschland reisen, um die Ausstellung zu besuchen. Sie war aber bereits 2013 in Potsdam, um auf den Spuren der Vergangenheit zu wandeln. Dort kam es zu einem intensiven Austausch mit dem Kurator der Dauerausstellung und der aktuellen Sonderausstellung, Matthias Simmich, der die Zeitzeugin bei ihren emotionalen Erinnerungen begleiten durfte.



Großbritanniens Premierminister Winston Churchill, US-Präsident Harry S. Truman und Staatsoberhaupt der Sowjetunion, Josef W. Stalin

Innenhof Schloss Cecilienhof mit Sternenbeet



5 Zeugnisse DER OST- MODERNE

Auf einem Spaziergang durch die Potsdamer Innenstadt trifft man auf DDR-Kunst und Architektur, die das Stadtbild zum Teil wesentlich prägt. Diese Mosaiken, Freiplastiken, Wandgestaltungen, Brunnenanlagen sowie Gebäude aus den Jahren bis 1989 sind Zeitzeugen und Erinnerungskultur zugleich. Nach der politischen Wende war der Wert von DDR-Kunst und Architektur zeitweise umstritten. Einige Kunstwerke, wie z. B. die transparente Weltkugel erhielten einen neuen Standort, andere lagern noch im Depot. Einige Gebäude wurden abgerissen, andere erleben eine Renaissance.

2
/

1982/83
Seerose
von Ulrich Mütter



BREITE STRASSE 24

Die Seerose mit ihrem achtfach geschwungenen Dachtragwerk in Form einer Blattrosette wurde bewusst in die Nachbarschaft des baulich „exotischen“ Dampfmaschinenhauses gesetzt. Heute befindet sich hier ein Restaurant, von dessen Terrasse man einen wunderbaren Blick auf die Neustädter Havelbucht hat.



1
/

1977/78
Transparente
Weltkugel
von Günther Junge/
Werkstatt Ulrich
Dalichow

BREITE STRASSE 27

Das circa vier Tonnen schwere Kunstwerk ist in Form einer Schriftskulptur gestaltet. Es besteht aus zwei Metallbändern, die Zitate von Johann Wolfgang von Goethe und Karl Marx wiedergeben. Mit seiner eindrucksvollen Erscheinung sowie dem integrierten Schriftzug bietet es Raum für vielfältige Interpretationen.



3
/

1980/81
Familie Grün
von Carola und
Joachim Buhlmann

**BRANDENBURGER STRASSE/
ECKE LINDENSTRASSE**

Die vom Potsdamer Künstlerehepaar Carola und Hans-Joachim Buhlmann geschaffenen Keramikfiguren verdanken ihren Namen der prägnanten, kupfergrünen Farbe. Ihre offenen Blicke fügen sich gut in die entspannte Atmosphäre der Brandenburger Straße ein. Es scheint fast so, als hätten sie sich für einen Sonntagsspaziergang stadtfrein gemacht.



4
/

1972
Glasmosaik „Der Mensch
bezwingt den Kosmos“
von Fritz Eisel

BREITE STRASSE 5

In der Erdgeschosszone eines ehemaligen Rechenzentrums zeugt noch heute ein 70 Meter langes Glasmosaik von den Errungenschaften und Visionen des Sozialismus. Der Bilderzyklus thematisiert das seinerzeit hochaktuelle Schlagwort von der wissenschaftlich-technischen Revolution in der DDR.

5
/

1974
Hommage für Karl Foerster
von Christian Roehl

FREUNDSCHAFTSINSEL

Die Edelstahlplastik wurde anlässlich des 100. Geburtstages des Gärtners, Staudenzüchters und Gartenphilosophs Karl Foerster (1874–1970) geschaffen. Wie zwei riesenhaft anmutende Blätter wächst sie geschwungen aus der Erde und schafft eine Verbindung zwischen Kunst und Natur.



**DDR-ARCHITEKTUR
IN POTSDAM**
TEIL 1 UND 2

Alexandra und Anne begeben sich auf Spurensuche: Potsdam besitzt heute noch große Kunst und kleine Schätze der DDR-Architektur.



deinpotsdam.de

MIT DEM RAD AUF DEM
MAUERWEG UNTERWEGS

Auf den Spuren

deutsch-deutscher Geschichte



DDR-Grenzturm in der Bertinistraße



Mauerstücke am Griebnitzsee



160
km

Der insgesamt 160 km lange Mauerweg führt entlang der ehemaligen Grenzanlagen von der Mitte Berlins nach Potsdam.

In Neubabelsberg erzählen historische Villen bewegende Geschichten. Ein Besuch der Villa Schöningen sollte bei der Radtour ebenso eingeplant werden, wie ein Stopp auf der Glienicker Brücke. In der Mitte der Brücke verlief die damalige Grenze zwischen Ost und West. Noch heute ist der unterschiedliche Farbanstrich erkennbar.





Städte-Brunnen am Schloss Babelsberg

Es spritzt und sprudelt im

Park Babelsberg

Es ist ein besonderes Erlebnis für Jörg Kirschstein, dem Schlossbereichsleiter von Schloss Babelsberg: das Sprudeln der Springbrunnen und Fontänen, die traditionell am 1. Mai eingeschaltet werden. Einige der Potsdamer Brunnen werden noch von Hand betrieben, in Babelsberg jedoch sind alle Wasserspiele digital steuerbar.

Die Gärtner beginnen im März ihre umfangreichen Arbeiten in allen königlichen Gärten. „Der Pleasureground am Schloss Babelsberg“, so Jörg Kirschstein, „war der königlichen Familie vorbehalten. Nur fürstliche Besucher durften diese wundervollen Flächen direkt betreten.“ Am Schloss Babelsberg lässt sich dies bis heute erkennen. Die Rundbeete im Park sind mit extra dafür angefertigten Tonziegeln begrenzt. Je näher die Besucher zum Schloss gelangen, desto facettenreicher und bunter werden diese Ziegel. Jeden Frühling werden zusätzlich zu den bereits im Herbst ausgesetzten Tulpenzwiebeln exotische Pflanzen in die Beete gepflanzt, auch die Palmen kehren nun zurück. Erst wenn all dies vollbracht ist, werden die hübschen Ziegel-Schmuckstücke rund um die Beete angeordnet.

Architektonische Kuriositäten im

Neuen Garten

Wer den Neuen Garten durch den Haupteingang betritt, erspürt sogleich das Holländische Etablissement. Folgt man dem Hauptweg Richtung Marmorpalais, kehrt man den Niederlanden schnell den Rücken und taucht in nordafrikanische Gefilde ein: Eine Sphinx und zwei ägyptische Götterstatuen zieren den Eingang der Orangerie. Nicht weit davon befindet sich eine Pyramide. Das mag seltsam anmuten, ist aber eine zwischen 1791 und 1792 erbaute Kuriosität, die Friedrich Wilhelm II. als Kühlhaus bauen ließ. Die preußischen Könige liebten es, sich in der Welt zu inspirieren und ihre Sehnsüchte in ihrer Architektur zu „verbauen“. Potsdam ist ein reinstes Gesamtkunstwerk architektonischer Zitate aus aller Welt.

Schmunzeln werden die Besucher auch über so manch' Gartenbaukunst am Rande des Heiligen Sees: ein grüner Elefant, der seinen Rüssel keck nach oben reckt und Buchsbäume in Schwanenform am Schloss Cecilienhof.

DER RICHTIGE MOMENT IST IMMER JETZT!

Erstes Erwachen – Aushausen – Aufblihen

Potsdam! An erster Stelle denken wir an das wundervolle Schloss Sanssouci. Ohne Sorge zu sein, wer wünscht sich das nicht. Gerade im Frühling verzaubert die Landschaft mit all ihren Marmorfiguren und Figuretten und lässt die Herzen der Besucher hüpfen.



Marmorpalais im Neuen Garten

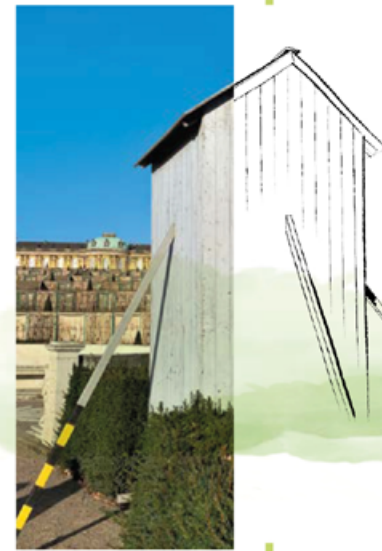
Vom Erwachen im Park Sanssouci

Wie die Marmorfiguren am Französischen Figurenrondell, am Rande von Schloss Sanssouci, kommen alle Skulpturen und Pflanzen zum Frühlingsanfang aus ihren Winterquartieren. Hunderte edler Gestalten werden wieder „wachgeküsst“, also von den Tischlern aus den für sie eigens gebauten Holzverschlägen geholt. Jede einzelne Figur wird so sprichwörtlich Frühling für Frühling wieder zum Leben erweckt.

Da das Verpacken im Winter als „Einhausen“ bezeichnet wird, werden die „Parkbewohner“ im Frühling demzufolge wieder „ausgehaust.“ Ein besonderes Spektakel, denn Götter wie Juno, Göttin der Geburt und auch Minerva, Göttin der Weisheit, werden in jedem Frühjahr sehnsüchtig erwartet.

EINHAUSEN UND AUSAUSEN

15 Tischler, die bei der Schlösserstiftung angestellt sind, kümmern sich in ganz besonderer Weise um die unzähligen „Parkbewohner“. Jedes Jahr zu Ostern sind alle Figuren ausgehaust.



Potsdam zeigt sich zu allen Jahreszeiten rund um die königlichen Domizile in bestem Glanz.

Der beste Potsdam-Moment ist immer *Jetzt!*

BELVEDERE PFINGSTBERG

Wegen der schönen Aussicht ließ Friedrich Wilhelm IV. das Belvedere auf dem Pfingstberg nach eigenen Plänen errichten. In über 100 Metern über dem Meeresspiegel genießen die Besucher von den Schlosstürmen „Potsdams schönste Aussicht“ auf das UNESCO-Welterbe.



PFINGSTBERG



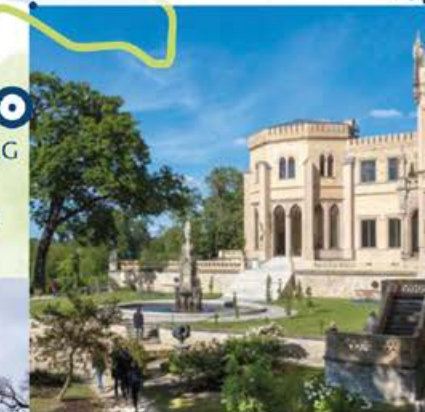
GLIENICKER BRÜCKE

Die Glienicker Brücke überspannt die Havel zwischen Jungfernsee und Glienicker Lake und gilt als eine der historisch bedeutendsten Straßenverbindungen zwischen Potsdam und Berlin. Die Aussicht ist einmalig, denn von hier geht der Blick über die Potsdamer und Berliner Kulturlandschaft.

GLIENICKER BRÜCKE

SCHLOSS BABELSBERG

Die Terrassen des Schlosses sollten – nach dem Bekunden des Gartenarchitekten Hermann Fürst von Pückler-Muskau – wie „Schlossräume unter freiem Himmel“ wirken. Von hier aus genießt man nicht nur einen herrlichen Blick auf den sogenannten Pleasureground mit seinen wiederhergestellten Wasserspielen, man erspät in der Ferne auch die Türme des Belvedere auf dem Pfingstberg. Außerdem lässt sich vom Schloss Babelsberg der zweifarbige Anstrich der Glienicker Brücke, der vom einstigen Grenzverlauf zeugt, besonders gut erkennen.



SCHLOSS BABELSBERG

FLATOWTURM



FLATOWTURM

Kaiser Wilhelm I. setzte mit dem Flatowturm die Potsdamer Bautradition fort, an herausgehobenen Plätzen Aussichtsgebäude zu errichten. Von der oberen umlaufenden Plattform bietet sich dem Besucher in 46 Höhenmetern ein einmaliger Panoramablick auf die Stadt und die Parklandschaft.

NIKOLAI-KIRCHE

NIKOLAI-KIRCHE



Die Nikolaikirche am Alten Markt ist mit ihrer aus allen Himmelsrichtungen sichtbaren Kuppel eines der markantesten Gebäude der Landeshauptstadt Potsdam. Die Aussichtsplattform auf dem Säulengang gewährt in 42 Metern Höhe einen herrlichen Rundblick auf die hügel- und seenreiche Havellandschaft.

DIE schönsten AUSSICHTEN AUF POTSDAM

PANORAMA TOUR

Die Panorama Tour führt zu den schönsten Aussichten Potsdams. Sie folgt den Spuren Lennés, der als königlicher Gartendirektor maßgeblich die Potsdamer Gartenlandschaft prägte und führt durch den Park Babelsberg, der die landschaftsarchitektonische Handschrift von Hermann Fürst von Pückler-Muskau trägt. Während der Tour stellen sich Sichtbeziehungen her, die eine lange Historie haben und eng mit der Stadtgeschichte verknüpft sind. Die Hohenzollern und ihre Gartenarchitekten sorgten für die bewusste Inszenierung von Sichtachsen, um die Blicke des Betrachters auf herausragende Gebäude oder Kunstwerke zu lenken und so die Wahrzeichen der Stadt herausstechen zu lassen.

DAUER ca. 2 h
STRECKE ca. 13 km
STARTPUNKT Potsdam Hbf

DETAILS UND ÖFFNUNGSZEITEN AUF potsdamtourismus.de

HISTORISCHE SICHTACHSEN ENTDECKEN



Idyll auf der Freundschaftsinsel



Blick auf die Nikolaikirche

FRÜHLING AUF DER Freundschaftsinsel

Biegt man vom Potsdamer Hauptbahnhof rechts zur Freundschaftsinsel ein, eröffnet sich eine andere Welt. Das geschäftige Treiben lässt man hinter sich und man betritt eine Oase der Ruhe – inmitten der Stadt. Nirgends lässt sich das Frühlingserwachen schöner beobachten als auf dieser grünen Insel, die von der Havel umarmt wird. Ein Meer von Frühblüchern liegt dem Besucher bereits im Eingangsbereich zu Füßen. Die bunten Boten des Frühlings begleiten bei dem Rundgang durch das von Karl Foerster gestaltete Paradies. Die Stauden, die hier das ganze Jahr über zu bewundern sind, standen bereits Ende der 1930er-Jahre

Wenn ich noch einmal auf die Welt komme, werde ich wieder Gärtner, und das nächste Mal auch noch. Denn für ein einziges Leben ward dieser Beruf zu groß.

Karl Foerster

für Schönheit und Vitalität. Mit der Gestaltung der Freundschaftsinsel machte der Staudenzüchter Karl Foerster nicht nur auf die Pflanzenvielfalt aufmerksam, er schuf damit auch ein kleines Idyll inmitten der Stadt Potsdam. Nach dessen Zerstörung während des Zweiten Weltkrieges machte sich der namhafte Potsdamer Gärtner erneut ans Werk. Mit Fontänen, Pflanzbecken sowie Sumpf- und Uferzonen blühte die Havelinsel wieder auf. Bis heute ist sie eine kleine Stadtoase und lädt mit der Kunst im Grünen, einem Ausstellungspavillon, einem Spielplatz, dem Bootsverleih und dem Inselcafé zum Verweilen ein.

Tipps

Das Wohnhaus und der Garten Karl Foerstlers in Potsdam-Bornim sind ebenfalls einen Besuch wert. Das Ensemble ist ganzjährig geöffnet. Es werden regelmäßig Führungen angeboten.

DER Oster- SPAZIERGANG

„VOM EISE BEFREIT SIND STROM UND BÄCHE
DURCH DES FRÜHLINGS HOLDEN, BELEBENDEN BLICK,
IM TALE GRÜNEN HOFFUNGSGLÜCK.
DER ALTE WINTER, IN SEINER SCHWÄCHE,
ZOG SICH IN RAUHE BERGE ZURÜCK.“

Johann Wolfgang von Goethe

Tipps FÜR DEN OSTERSPAZIERGANG



Kolonistendorf Nattwerder

Nattwerder liegt im Nordwesten Potsdams zwischen Töplitz und Golm und ist ein ehemaliges Schweizer Kolonistendorf. Der Große Kurfürst siedelte 1685 auf der „nassen Insel“ 14 Berner Familien an. Sie sollten helfen, das entvölkerte Land wieder zu beleben und genossen im Gegenzug zahlreiche Privilegien und Glaubensfreiheit. Nattwerder ist inzwischen ein Flächendenkmal und ein wunderbarer Ausgangspunkt für ausgedehnte Spaziergänge durch das Golmer Luch, zum Beispiel zur Wublitzbrücke, zur Insel Töplitz oder zum Schloss Golm.

ANFAHRT
Mit dem Bus ab Potsdam Hbf bis „Potsdam, Schlänitzeer Weg“ (bis Nattwerder 20 Geh-Minuten)



Romantisch durch den Park Sacrow

Malerisch am Havelufer liegt die Schloss- und Gartenanlage Sacrow. König Friedrich Wilhelm IV. ließ nach Plänen von Ludwig Persius die Heilandskirche am Jungfernsee errichten und beauftragte den Gartenkünstler Peter Joseph Lenné mit der landschaftlichen Gestaltung des Areals. Lenné schuf einen seiner berühmten Sichtenfächer. Von der Gartenseite des Schlosses öffnet sich der Blick zur Großen Neugierde in Glienicke, zum Flatowturm Babelsberg und auf die Silhouette der Stadt Potsdam. Bei einem Spaziergang durch den Park sollte man unbedingt der imposanten Eiche westlich des Schlosses einen Besuch abstatten: Sie ist der älteste Baum in Potsdam.

ANFAHRT
Mit dem Bus ab Potsdam Hbf bis „Potsdam, Schloss Sacrow“



Malerisches Marquardt

Der Schlosspark Marquardt wurde 1795 als englischer Landschaftspark gestaltet und liegt malerisch am Schlänitzeer See. Einige Jahre später wurde er nach einer Zeichnung Peter Joseph Lennés noch einmal überarbeitet. Heute steht der Park unter Denkmalschutz und ist geprägt von verschlungenen Wegen, altem Baumbestand, künstlich angelegten Wasserläufen und Teichen sowie hügeligen Grasflächen. Bereits Theodor Fontane verweilte dort und widmete dem Ort in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ ein eigenes Kapitel. Darin beschreibt er das ursprünglich altwendische Dorf als „ebenso anziehend durch seine Lage wie seine Geschichte“.

ANFAHRT
Mit dem Bus ab Potsdam Hbf bis „Potsdam, Schloss Marquardt“

Radpartie INS POTSDAMER UMLAND

Auf das Rad schwingen und in die Natur eintauchen! Potsdam und Umgebung erschließt man sich besonders gut radelnd. Viele Radwege führen durch die von der Havel und ihren Seen geprägte Landschaft. Immer wieder laden idyllische Plätze zum Innehalten ein. Potsdam ist der ideale Ausgangspunkt, um auch die Nachbarschaft der Landeshauptstadt zu erkunden: den Fläming, das Havelland, aber auch den Speckgürtel Berlins.



Park Babelsberg



Park Glienicke mit Blick auf die Havel



F1 – RUND UM DIE POTSDAMER HAVELSEEN

ca. 34 km
Potsdam Hbf

STRECKE STARTPUNKT

ANFAHRT
ab Berlin Hbf
mit dem RE1
(Magdeburg)
nach Potsdam Hbf



Potsdam ist nicht nur UNESCO-Welterbe, sondern auch eine Insel, umgeben von zahlreichen Havelseen. Der F1-Radweg durch die Seenlandschaft verbindet Natur- und Kultur-erlebnisse auf 34 Kilometern. Malerische Orte, Schlösser und kleine Cafés zum Einkehren warten darauf, entdeckt zu werden.



WANNSEEBABELSBERG ROUTE

ca. 20 km
S-Bahnhof Wannsee

STRECKE STARTPUNKT

ANFAHRT
ab Berlin mit
der S-Bahn S1
oder S7, mit
der Regional-
bahn RE1, R7,
RB21 oder RB33
bis Bahnhof
Berlin-Wannsee



Diese Radroute führt entlang der Ufer des großen Wannsees und der Havel bis zur Potsdamer Schlösserlandschaft. Immer wieder laden versteckte Buchten zum Verweilen ein. Vorbei an Schloss und Park Glienicke geht es über die Glienicker Brücke zum Park Babelsberg. Dort wird man mit einem spektakulären Ausblick auf das Welterbe belohnt.



Schloss Caputh

Vorfrende



01

AUF DEN SOMMER UND HERBST IN AUSGABE 02

AUF EINER WELLE

- » Im Interview: Steven Bredow von kolula SUP
- » Entdeckertouren rund um die Insel Potsdam



03

GESCHICHTEN LAUSCHEN

- » 60 Jahre Berliner Mauerbau
- » Das Minsk – vom beliebten DDR-Terrassenrestaurant zum Museum für zeitgenössische Kunst



02



04

VERSTECKTE PARADIESE

- » Hinterhöfe, Gärten und Cafés, die man erst auf dem zweiten Blick entdeckt
- » Schwimmen, Schlösser, schlaue Köpfe – mit dem Fahrrad um den Templiner See

POTSDAM BARRIEREFREI

- » Angebote für mobilitätseingeschränkte Personen



DEIN POTSDAM inspiriert

VOR, WÄHREND UND NACH
DEINER AUSZEIT



Du planst eine Auszeit?

Stöbere auf deinpotdam.de, lausche den Geschichten im Podcast und lass dich im Reisemagazin inspirieren. Bei Fragen rund um deine Reiseplanung oder zur Unterkunftsbuchung kannst du jederzeit unsere Experten telefonisch kontaktieren.



Bist du in das Potsdam-Gefühl eingetaucht?

Mach ein Selfie an deinem Lieblingsort und teile es mit dem Hashtag #deinpotdam. Versteckte Paradiese und Geheimtipps erfährst du bei den Experten in der Tourist-Information. Hier kannst du auch Veranstaltungstickets kaufen, eine Tour durch die Hinterhöfe Potsdams buchen und das perfekte Potsdam-Andenken finden.



FÜR DIE PERSÖNLICHE BERATUNG
+49 (0)331 27 55 88 99
info@potsdamtourismus.de

FÜR RESERVIERUNGEN UND BUCHUNGEN
potsdamtourismus.de

FÜR DAS GEMEINSAME ERLEBNIS IN DER GRUPPE
+49 (0)331 27 55 85 0
gruppen@potsdamtourismus.de

FÜR MEHR INSPIRATIONEN UND POTSDAM ZUM NACHHÖREN
deinpotdam.de

TOURIST INFORMATION
Am Alten Markt
Humboldtstraße 1-2
14467 Potsdam

mobiagentur POTSDAM
im Hauptbahnhof
Friedrich-Engels-Straße 99
14473 Potsdam

Potsdam-Liebhaber werden,

in Erinnerungen schwelgen und schon die nächste Reise planen. Folge uns auf Facebook oder Instagram, kommentiere deine Lieblingsorte und sammle Inspiration für die nächste Potsdam-Auszeit!

ABONNIERE UNS GERN ÜBER @deinpotdam

IMPRESSUM

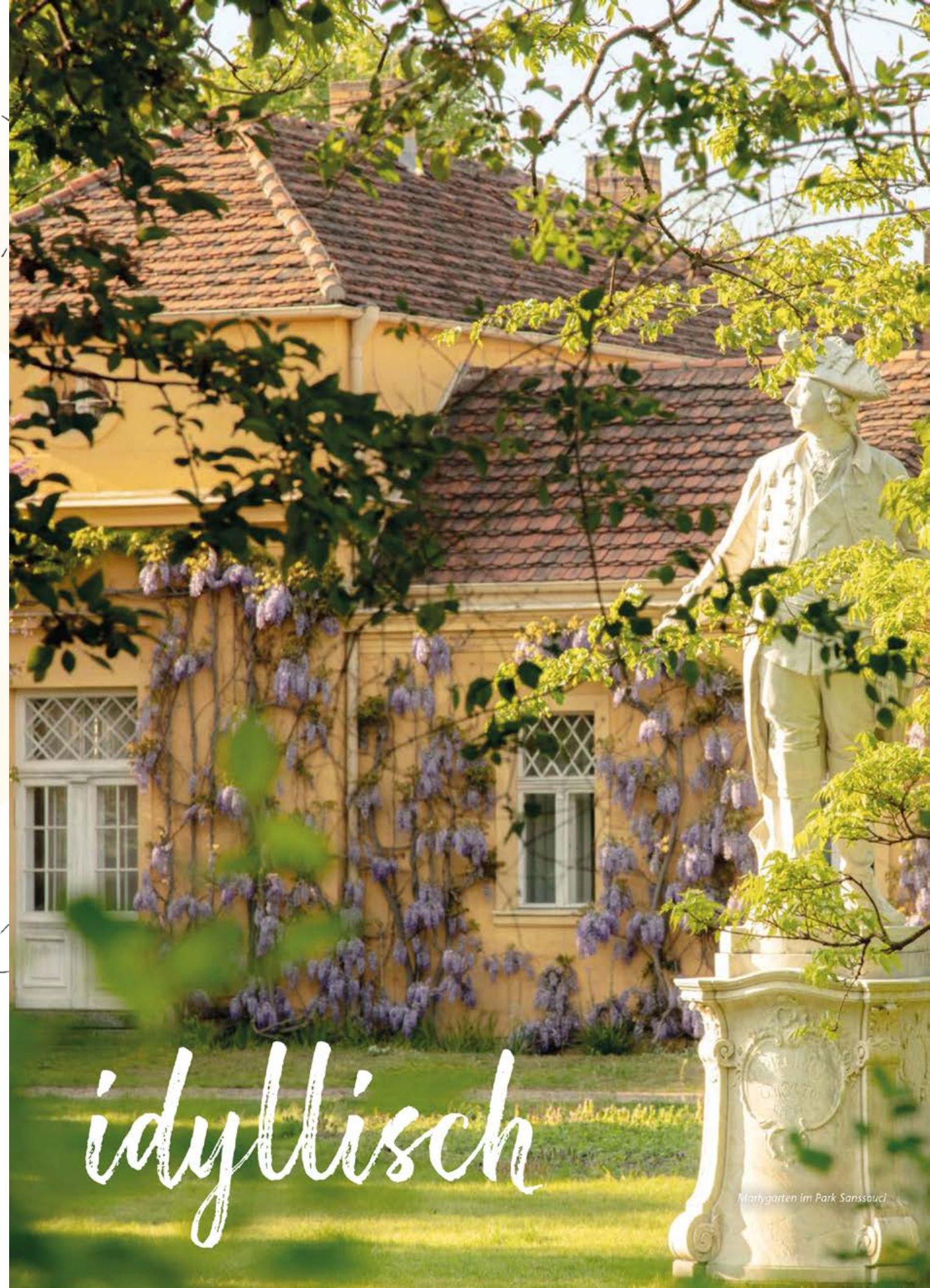
HERAUSGEBER
PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH
Babelsberger Straße 26
14473 Potsdam

REDAKTION
PMSG
Katrine Lihn
KONZEPTION & LAYOUT
Möller Medienagentur GmbH

DRUCK
Möller Druck & Verlag GmbH
REDAKTIONSSCHLUSS
Dezember 2020

FOTOS
(c) Adrian Schätz, Katrine Lihn PMSG André Stiebitz, PMSG Ina Kubitzka, PMSG Nadine Redlich, PMSG Sophie Jäger, PMSG Stephanie Kalz, SPSSG Matthias Simmich

Änderungen vorbehalten. Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.



idyllisch

Marygarten im Park Sanssouci

